

PRESSE

INFORMATION – 30. Januar 2026

/ Frankfurt am Main

DAM PREIS 2026

Die 23 besten Bauten in\aus Deutschland



Peter Grundmann Architekten: ZK/U Zentrum für Kunst und Urbanistik, Berlin
Foto: Yizhi Wang

31. Januar – 10. Mai 2026

Deutsches Architekturmuseum
Schaumainkai 43, 60596 Frankfurt a. M.

PREISVERLEIHUNG +
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG:
Freitag, 30. Januar 2026, 19 Uhr

PRESEKONFERENZ:
Freitag, 30. Januar 2026, 11 Uhr

FÜHRUNGEN:
immer samstags und sonntags, 16 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN:
Di, Do – So 11 – 18 Uhr / Mi 11 – 20 Uhr /
Mo geschlossen

INHALT

ÜBER DEN DAM PREIS 2026	2
PREISTRÄGER	4
FINALISTEN	6
ÜBERSICHT DER AUSGESTELLTEN BAUTEN	9
DIE JURY 2026 / PUBLIKATION	11
IMPRESSUM	12
BEGLEITPROGRAMM / KONTAKT	13



DAM Preis 2026 – Die 23 besten Bauten in/aus Deutschland

Frankfurt am Main, 30.01.2026

DAM PREIS 2026 **DIE 23 BESTEN BAUTEN IN / AUS DEUTSCHLAND**

Der DAM Preis 2026 geht an **Peter Grundmann Architekten für das ZK/U Zentrum für Kunst und Urbanistik in Berlin:**

Die Jury zeigte sich besonders beeindruckt von der Herangehensweise, die ehemalige Lagerhalle eines Güterbahnhofs in einen einladenden Treffpunkt zu verwandeln: Das Team von Peter Grundmann Architekten hat hier in enger Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein KUNSTrePUBLIK e. V. mit überdurchschnittlich viel eigener Handarbeit sowie bescheidenem (und eingehaltenem!) Budget die vormals eingeschossige Halle mit einer leichten Stahl-Glas-Konstruktion umhüllt und um ein Geschoss erweitert. Die Räume auf allen Ebenen einschließlich Gewölbekeller und Dachterrasse sind nun flexibel nutzbar. Architektonische Standards werden hier neu definiert oder gleich über Bord geworfen.

Seit 2007 werden mit dem DAM Preis jährlich herausragende Bauten in Deutschland ausgezeichnet. 2026 wird der Preis vom Deutschen Architekturmuseum (DAM) bereits zum zehnten Mal in enger Zusammenarbeit mit **JUNG als Kooperationspartner** vergeben.

DIE LONGLIST

Für die **Longlist des DAM Preis** nominiert wurden rund 100 Bauwerke aus Deutschland und – auf einer separaten Liste – acht Projekte deutscher Architekten in anderen Ländern. Die Auswahl ist das Ergebnis einer umfangreichen Recherche, an der ein Beirat aus Experten beteiligt war. Dieser bestand aus Ursula Baus, Christina Beaumont, c/o now, Lukas Fink, Florian Fischer, Florian Heilmeyer, Angelika Hinterbrandner, Christian Holl, David Kasperek, Katja Knaus, Moritz Kölling, Mario Krämer, Katharina Matzig, Eun-A Pauly, Elina Potratz, Jan O. Schulz, Something Fantastic, Heiner Stengel, Finn Warncke, Christian von Wissel und Uta Winterhager. Außerdem wurden Projekte von den Architektenkammern der Länder Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen vorgeschlagen. Grundsätzlich bestand für die Nominierung der Bauten keine Einschränkung auf eine bestimmte Bautypologie, Mindestgröße oder Bausumme. Die nominierten Bauwerke für den DAM Preis 2026 sollten zwischen Ende 2023 und Frühjahr 2025 fertiggestellt worden sein.

Neu seit 2017 ist, dass alle Bauten dieser Nominierungsliste, geographisch sortiert, jährlich im **Architekturführer Deutschland** vorgestellt werden. Die Ausgabe 2026, von DOM publishers verlegt, ist bereits im Handel. Gleichzeitig ist die Longlist auch im Internet unter **dam-preis.de** einsehbar. Über die Jahre entsteht so zusätzlich ein digitales Archiv bemerkenswerter Gebäude in Deutschland.

DIE SHORTLIST

Eine Expertenjury unter dem Vorsitz der Leipziger Architektin Aline Hielscher bestimmte aus dem Feld der Longlist **21 Projekte** für die engere Wahl der **Shortlist zum DAM Preis 2026**. Eine Auswahl von zwei Bauten deutscher Architekten im Ausland und die Sanierung und Erweiterung der Gründervilla JUNG kommen außer Konkurrenz hinzu.

Eine Konstante auch im Jahrgang 2026 bildet der hohe Anteil an Wohnungsbauten, häufig mit der Weiterentwicklung konventioneller Grundrisse für sich ändernde Lebensentwürfe. Bei den Kulturbauten setzt sich ein Trend fort: Es geht nicht mehr vorrangig darum, spektakuläre Solitäre in den (Stadt-) Raum zu stellen, sondern „Dritte Orte“ mit einem erweiterten Angebot zu schaffen. Außerdem bestätigt sich der Stellenwert zweier wichtiger Themen: Die Anzahl der Holz- und Holzhybridbauten nimmt ebenso zu wie die Bedeutung des Weiterbauens in Kombination mit Sanierungen und Umbauten. Letzteres gerne auch, um etwa aus vernachlässigten Ortszentren wieder beliebte und belebte Treffpunkte zu machen.

DIE FINALISTEN

Auf einer gesonderten Juryfahrt wurden die fünf gewählten finalen Bauensembles von der Jury vor Ort besichtigt:

ARETZ DÜRR ARCHITEKTUR – Wohnen F // 9, Modulare Nachverdichtung, Köln

ETAL. – Das robuste Haus – Mehrgenerationenhaus Görzer128, München

HILD UND K ARCHITEKTEN – Übernachtungsschutz mit medizinischer Einrichtung, München

PETER GRUNDMANN ARCHITEKTEN – ZK/U Zentrum für Kunst und Urbanistik, Berlin

PPAG ARCHITECTS – Doppelschule Allee der Kosmonauten, Berlin

DIE BAUTEN IM AUSLAND

Nicht in der Auswahl für den DAM Preis, aber seit vielen Jahren ein fester Bestandteil dieser Übersicht zur deutschen Gegenwartsarchitektur, sind die Bauten von Architekturbüros aus Deutschland in anderen Ländern: Sie befinden sich dieses Mal in Österreich und Südkorea. Peter Haimerl . Architektur und Studio Clemens Bauder haben an den Linzer Mariendom einen luftigen Pavillon mit baldachinartigem Dach gesetzt, der als Café und barrierefreie Willkommensgeste fungiert. In einem aufstrebenden Stadtteil Seouls haben behet bondzio lin architekten mit W-Mission Headquarters einen prägnanten Ort für ein Textilunternehmen in Kombination mit Cafés, Pop-up stores, Büros, Gemeindesaal und Wohnen geschaffen.

DAM PREIS 2026 – PREISTRÄGER

PETER GRUNDMANN ARCHITEKTEN

ZK/U Zentrum für Kunst und Urbanistik, Berlin

Dieser ungewöhnliche Bau vereint Gestaltungswillen und Können, Haltung und Gestaltung. Vorausgegangen war 2012 die Gründung des Vereins KUNSTrePUBLIK, der in einem leer stehenden Güterbahnhof in Berlin-Moabit ein breites Programm von Public Viewing über Reparaturworkshops und Nachbarschaftsmärkte bis zu Ausstellungen, Performances und Künstler-Residencies etabliert hat. Eine Erweiterung musste her. Nach der Bewilligung von sechs Millionen Euro Fördermitteln ging aus einem europaweiten Vergabeverfahren das Berliner Büro Peter Grundmann Architekten 2019 erfolgreich hervor.

Sorgfältige Fügung

Der Bau ist fein und sorgsam gefügt. Lasten werden sichtbar und ablesbar auf neuen Stützen abgetragen. Alte Wände, die nicht mehr belastet werden, durften stehenbleiben. Der Bestand insgesamt blieb unverändert. Die komplexesten Anschlüsse der Fassaden hat der gelernte Schiffsbauer Peter Grundmann nicht den Baufirmen überlassen, sondern selbst gebaut. Auch um Kosten zu sparen – die lediglich bei gut 2.000 Euro pro Quadratmeter liegen.

Ephemere Raumschicht

Die alte Lagerhalle im Erdgeschoss wurde als Hülle stehen gelassen und definiert den Veranstaltungsraum. Darunter befindet sich ein atmosphärischer Gewölbekeller mit Ausstellungsfläche und Bar. Der Bestand wird von einer ephemeren zweiten Raumschicht aus Glas und sehr wenig Stahl umfasst. Diese Hülle dient als Wärmeschutz und erreicht die energetischen Vorgaben auch ohne Dämmung. Auf der Eingangsseite bildet sie Foyer und Windfang. Auf der Gartenseite ist sie sechs Meter tief und nimmt einen Raum mit Bar auf. Das neue zweite Geschoss liegt auf einer vorgespannten Decke. Durch die zurückgesetzten Fassaden wird der Sonnenschutz hergestellt. Es entstand zudem ein breiter Laubengang, der alle Räume erschließt und dadurch eine große Nutzungsflexibilität auch im Inneren ermöglicht. Umlaufende Stahltreppe führen nach oben und verbinden beide Ebenen mit der großen Dachterrasse. Eingebettet ist das ZK/U in einen öffentlichen Park, um dessen Pflege sich der Verein kümmert.

Neu definierte Architektur

Das Gebäude überzeugt architektonisch-räumlich ebenso wie konstruktiv-ästhetisch. Es demonstriert, dass ehrliche, haptische Konstruktion und ökonomische Planung nicht im Widerspruch zueinander stehen können – sondern sich vielmehr ergänzen, um großartige Architektur neu zu definieren.

(Originaltext: Peter Cachola Schmal)

STIMMEN AUS DER JURY

„Architekten seien keine Performer, meint Peter Grundmann. Und doch lässt das ZK/U vor allem eines erkennen: wie stark das Handeln Einzelner, weit über das hinaus was wir im klassischen Sinne als Architektur-Arbeit verstehen, unsere Städte prägen kann. Zwischen Umnutzung, Weiterbauen und Kritik am Status Quo der deutschen Bauverordnungen ist das Zentrum das Ergebnis eines trotz allem angenehm subtilen performativen Ungehorsams.“ (Teresa Fankhänel)

„Das ZK/U ist dank der behutsamen energetischen Sanierung und Bestandserweiterung ein Ort für die Gesellschaft wie Gemeinschaft geworden. Mit einer zeitgemäßen Architektur, die über die folgenden Jahre flexibel an den Bedarf angepasst werden kann, und öffentlichen Grünflächen zeigt das Projekt, wie Architektur der Ungleichheit entgegenwirken und sinnstiftend dem `Wir` dienen kann.“ (Anna Moldenhauer)

„Ein Haus, das auf eine ganz besondere Weise die Geschichte eines ehemaligen Güterbahnhofs fortschreibt: der filigrane und selbstbewusste Einsatz von Stahl und Glas und die entstehenden Räume nehmen den Bestand ernst, respektieren und vervollständigen ihn. Architektur ist hier Hülle und Raum – und noch viel mehr: die Begleitung der Programmatik der Nutzenden, des ZK/U selbst. Das Haus wächst mit der Nutzung und umgekehrt, innen wie außen.“ (Aline Hielscher)

„Peter Grundmann und das ZK/U sind ein ideales Paar. Der experimentierfreudige Architekt und die Avantgarde-Institution haben sich zusammengetan und auf einer Brache am Rand der Berliner Innenstadt eine Kulturmaschine geschaffen, wie sie so nur in der deutschen Hauptstadt möglich ist.“ (Dijane Slavic, Uwe Bresan)

„Ist das schon illegal? Oder einfach mutig, wie hier Standards locker über Bord geworfen werden? Endlich diskutieren wir über die *basics* des heutigen Bauens!“ (Oliver Elser)

„Zwischen festgelegter Planung und situativer handwerklicher Umsetzung, zwischen Haus und Objekt sucht das Projekt eine architektonische Unbestimmtheit, die konstante Dynamik und potenzielle Fehlbarkeit möglich macht. Inmitten des Moabiter Stadtgartens entrückt schwebend, findet die Architektur damit eine exakte Entsprechung zur Nutzung und Arbeit des Kulturzentrums als lebendiger, offener und zeitgenössischer Ort in Berlin.“ (Martin Rein-Cano)

„Peter Grundmann erfrischt und zeigt uns wieder die Möglichkeiten von Architektur und architektonischem Raum, Sinn zu stiften und Gemeinschaft zu feiern. Für wenig Geld, dafür aber mit sehr viel Mut, klarer Haltung und Optimismus. Dafür vielen Dank.“ (Peter Cachola Schmal)

„Auf den ersten Blick wirkt es so, als wäre hier jenseits aller Regeln gebaut worden. Doch sobald man die Räume durchläuft, merkt man: Alles folgt einem klaren Plan, und genau das überzeugt.« (Sven Fröhlich)

DAM PREIS 2026 – DIE FINALISTEN IM DETAIL

ARETZ DÜRR ARCHITEKTUR

Wohnen F // 9, Modulare Nachverdichtung, Köln

Modulare Nachverdichtung

Mitten in der Kölner Südstadt realisierten Aretz Dürr Architektur in einem engen Hinterhof ein modulares Wohngebäude, das Leichtigkeit mit Einfachheit verbindet. Der ehemals vollständig versiegelte Parkplatz ist außerdem nun teilweise zur Gartenfläche geworden.

Vorfertigung spart Bauzeit

Die Belastungen des Bauprozesses wurden deutlich reduziert: Innerhalb von nur zehn Tagen stapelte ein Autokran 32 vorgefertigte Holzmodule in der 25 Meter breiten Baulücke aufeinander. Treppen- und Aufzugsschächte waren vorinstalliert. Estrich, Heizung, Aufzug und die hinterlüftete Fassade wurden vor Ort ergänzt. Die zweigeteilte Gebäudekubatur reagiert mit zwei beziehungsweise drei Geschossen auf die städtebauliche Situation.

Material und Fassaden

In den Modulen aus Brettsperrholz kamen Ein- bis Dreizimmerwohnungen unter. Wände und Decken sind holzsichtig und weiß lasiert. Vor der südlichen, raumhoch verglasten Hofseite steht eine filigrane Stahlkonstruktion mit tiefen Holzbalkonen und Lochblechbrüstungen. Die Rückfassade orientiert sich zu einem Parkplatz und ist durch salbeigrün durchgefärbte Faserzementplatten und unterteilte Fenster geprägt.

Leicht abgehoben

Statt auf einer konventionellen Fundamentplatte steht der Neubau auf fünf Streifenfundamenten, die auch die Anschlüsse an die Infrastruktur wie Wasser, Strom und Fernwärmenetz bereitstellen. Durch die Aufständigung erhält das Haus einen leicht schwebenden Charakter. Wegen der Stellplatzverordnung wurde ein Tiefparksystem im Hof notwendig, was die Kaltmiete trotz des kostensparenden Bauens und des Lowtech-Ansatzes von 16 auf 20 Euro ansteigen ließ. Dennoch bleibt ein beispielhaftes und überzeugendes Konzept, um innerstädtische Nachverdichtung mit Erschwinglichkeit zu verbinden. Aretz Dürr haben bereits einen Parkplatz im Visier, der sich vergleichbar bebauen ließe.

(Originaltext: Paul Andreas)

ETAL.

Das robuste Haus – Mehrgenerationenhaus Görzer128, München

Vision und Konzept

Die Wohnprojekte des Mietshäuser Syndikats entstehen meistens im Bestand. Sanierungsbedürftige Gebäude werden gekauft und hergerichtet, oft mit Beteiligung der Bewohnerschaft, um selbstverwaltetes Wohnen zu erschwinglichen Mieten zu sichern. Das Mehrgenerationenhaus Görzer Straße 128 in München gehört zu diesen Projekten, ist aber ein Neubau. Teile der späteren Bewohnerschaft hatten sich an einem Konzeptvergabeverfahren beteiligt und von der Stadt den Zuschlag für das Grundstück erhalten.

Mit dem ökologischen Haus haben die drei Architektinnen von etal. ihr Erstlingswerk realisiert und auch den gesamten Prozess moderierend und beratend begleitet.

Das robuste Haus

Um das etwas grobe Gebäudevolumen in kleinere Einheiten zu gliedern, wurde der Treppen Kern im Grundriss schräg herausgedreht. Die Holzschalung aus heimischer Fichte ist geschossweise gestülpt, die Gebäudeecken sind durch Fensterbänder und auskragende Trapezbleche betont. Letztere schützen die grünen Holzrollläden und verleihen dem Haus Lebendigkeit.

Gemeinschaft und flexible Räume

Auf jedem Geschoss sind sieben etwa gleich große Zimmer um einen Kern mit zwei Bädern angeordnet. Je nach Wohnkonstellation können die Räume anders miteinander gekoppelt werden. Dafür sorgen eingeplane Wanddurchbrüche, die durch unverputzte Stürze und hölzerne Bodenschwellen ablesbar sind. Aktuell sind es zwei Paare, eine Familie und fünf Einzelpersonen, die sich die insgesamt 930 Quadratmeter teilen, welche im Erdgeschoss noch einen Gemeinschaftsraum sowie im Untergeschoss Waschraum, Hobbykeller und Werkstatt umfassen.

Kooperation und Konsens

Das Haus ist das Ergebnis eines vierjährigen kooperativen Planungsprozesses, der vor allem deshalb so erfolgreich war, weil Baugruppe und Architektinnen zu überdurchschnittlichem Engagement bereit waren. Entscheidungen wurden verhandelt und im Konsens getroffen. Das Fazit einer Bewohnerin: »Wir lieben dieses Haus.«

(Originaltext: Anna-Maria Mayerhofer))

HILD UND K ARCHITEKTEN

Übernachtungsschutz mit medizinischer Einrichtung, München

Das Angebot

Seit 2013 stellt die Stadt München Übernachtungsangebote für Obdachlose bereit. Behelfsmäßig wurden sie bislang in der ehemaligen Bayern-Kaserne in Zwölfbettzimmern untergebracht. Wegen der Entwicklung eines neuen Stadtquartiers auf dem Gelände wurde ein Umzug nötig. Die Stadt entschied 2018 zugunsten einer ganzjährigen Unterkunft samt Tagestreff, medizinischer Versorgung und Beratungsmöglichkeit. Die 730 Übernachtungsplätze richten sich vor allem an sogenannte nicht anspruchsberechtigte Personen, EU-Bürger, die als „Wanderarbeiter“ auf Beschäftigungssuche sind.

Die Planung

Mit der Machbarkeitsstudie wurden Hild und K beauftragt, das anschließende VgV-Verfahren entschied das Büro für sich. Räumliche Flexibilität war das Maß für die Planung, denn die unterschiedlichen Nutzergruppen sollten sicher, also voneinander getrennt untergebracht werden.

Die Zimmer

Die Gestaltung der Vierbettzimmer, Wasch- und Gemeinschaftsräume beschränkt sich auf wenige Farben für Türen und Zargen; die Farben dienen auch der Orientierung. Auf dem Boden ist Linoleum verlegt, die Waschräume sind robust gefliest.

Das Haus und sein Anspruch

Je drei Gebäudefinger strecken sich von einem zentralen Verteilerhof nach Westen und Osten. Dazwischen liegen geschützte Freiräume, die robust möbliert und begrünt sind. Zum Straßenraum hin fasst eine Pergola aus Beton die dreigeschossigen Finger und den viergeschossigen Zentralbau. Betonsandwichenelemente bilden den Sockel, vorgefertigte Holzrahmenelemente füllen die Betonskelettstruktur aus Fertigteilen. Die vertikale Lattung ist in warmem Rostrot gehalten. Eine Bordüre unter den begrünteren Fotovoltaikdächern sorgt für schlichte Schönheit. Brandriegel wurden zum Gestaltungselement, runde Fenster am Ende der Gänge lassen viel Licht einfallen und machen den Tagestreff und die medizinische Abteilung nach außen ablesbar. Bei allen Vorgaben an Funktionalität, Sicherheit und Hygiene war es Hild und K wichtig, mit dem Haus Würde und Wertschätzung zu vermitteln.

(Originaltext: Katharina Matzig)

PPAG ARCHITECTS

Doppelschule Allee der Kosmonauten, Berlin

Kontext und Lage

Die Doppelschule AD Kosmos steht an der Bezirksgrenze zwischen Marzahn und Lichtenberg und ist ein prominenter Bestandteil der Berliner Schulbauoffensive (BSO). Seit 2017 versucht die BSO, dem Sanierungsstau und steigenden Schülerzahlen gerecht zu werden. Für die Bauherrin HOWOGE als eines der kommunalen Wohnungsbauunternehmen ist dieser Schulbau eine Premiere.

Compartment als stabile Lerneinheit

Die fünfgeschossige Doppelschule besteht aus einer integrierten Sekundarstufe und einem Gymnasium mit insgesamt 1.600 Schülern. Das Konzept der Compartmentsschule von PPAG architects schafft räumliche Cluster für bis zu 100 Lernende, die über die Jahrgänge hinweg stabile Gemeinschaften bilden. Hier verschwindet niemand in langen Fluren oder in hermetischen Klassenräumen: Vier Hauptgruppenräume, ein Team- und Ruheraum sowie Sanitäreinrichtungen sind um ein Forum angeordnet, das Erschließungs- und Begegnungszone zugleich ist. Die beiden übereinandergestapelten Dreifachsporthallen bilden den Kern des Hauses. Zwei wie Stufenpyramiden ausgebildete Treppen können auch für kleinere Veranstaltungen genutzt werden.

Material- und Flächenvielfalt

Der Massivbau besteht aus Fertig- und Halbfertigteilen sowie Ortbeton. Die Fassade ist eine Holzrahmenkonstruktion, die mit profiliertem Aluminium verkleidet ist, was dem Komplex den Anstrich einer Raumstation gibt. Durch Vor- und Rücksprünge entsteht eine Vielzahl von offenen und halboffenen Zwischenräumen für die Pausen- und Freizeitgestaltung. Dazu gehören Flächen zum Basketballspielen und Bouldern sowie ein Schulgarten. In die großzügigen Räume fällt viel Licht; sie sind mit hellen, schlichten Möbeln und Linoleumböden ausgestattet.

Mehrfachnutzung

Die AD Kosmos öffnet sich auch der Nachbarschaft: Der Mehrzwecksaal, der Garten, die Mensen, Musikräume, Werkstätten, Sporthallen sowie die Bibliothek stehen auch außerhalb der Unterrichtszeiten zur Verfügung.

(Originaltext: Christian Brensing)



ÜBERSICHT ALLER AUSGESTELLTEN BAUTEN

ARETZ DÜRR ARCHITEKTUR **FINALIST**

Wohnen F // 9, Modulare Nachverdichtung, Köln

ARETZ DÜRR ARCHITEKTUR

Halle S // 46 – Graf-Zeppelin-Halle, Altenkirchen

BARARCHITEKTEN

Wohn- und Atelierhaus LW 42, Berlin

BÜRO VOIGT

Theaterwerkstätten und Fundus Landestheater Eisenach

ECKER ARCHITEKTEN

Neckarschleuse Schwabenheim, Dossenheim-Schwabenheim

ETAL. **FINALIST**

Das robuste Haus – Mehrgenerationenhaus Görzer Straße, München

FRIDA ARCHITEKTEN

Veranstaltungsgebäude im Walderlebniszentrum Leupoldishain, Königstein

GMP • ARCHITEKTEN VON GERKAN, MARG UND PARTNER

Hyparschale, Magdeburg

HILD UND K ARCHITEKTEN **FINALIST**

Übernachtungsschutz mit medizinischer Einrichtung, München

LRO LEDERER RAGNARSDÓTTIR OEI

Grundschule auf FRANKLIN, Mannheim

MAX HACKE & LEONHARD CLEMENS

Hinterhaus Prototyp 6x9m, Berlin

MODERSOHN & FREIESLEBEN ARCHITEKTEN

Wohnen im Park – Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung, Berlin

NBUNDM* ARCHITEKTEN

Stadtteiltreff Augustin, Ingolstadt

PETER GRUNDMANN ARCHITEKTEN **PREISTRÄGER**

ZK/U Zentrum für Kunst und Urbanistik, Berlin



DAM Preis 2026 – Die 23 besten Bauten in/aus Deutschland

Frankfurt am Main, 30.01.2026

PETER ZIRKEL ARCHITEKTEN MIT NAUMANN WASSERKAMPF ARCHITEKTEN
Museum Lützen 1632, Lützen

PPAG ARCHITECTS **FINALIST**
Doppelschule Allee der Kosmonauten, Berlin

SAUERBRUCH HUTTON
Franklin Village, Mannheim

SCHLEICHER.RAGALLER ARCHITEKTEN
Betriebskindergarten, Stuttgart-Weilimdorf

SCHLICHT LAMPRECHT KERN ARCHITEKTEN
Bürgerzentrum MittenIm, Niederwerrn

STUDIOMOLTER / STADT-BAU GMBH REGENSBURG
Wohnhochhaus, Regensburg

WAECHTER + WAECHTER ARCHITEKTEN
Innovationsfabrik 2.0, Heilbronn

ARCHITEKTUREXPORT

BEHET BONDZIO LIN ARCHITEKTEN
W-Mission Headquarters, Seongdong-gu, Seoul, Südkorea

PETER HAIMERL . ARCHITEKTUR MIT STUDIO CLEMENS BAUDER
Domcenter Linz, Österreich

JURY DAM PREIS 2026

Dr. Uwe Bresan (Architektur Media Management International JUNG, Preisrichter – gemeinsam mit Dijane Slavic)

Oliver Elser (Kurator DAM, Preisrichter)

Teresa Fankhänel (Kuratorin und Publizistin / Vertretungsprofessur KIT-Fakultät für Architektur Karlsruhe, Preisrichterin)

Sven Fröhlich (Partner AFF Architekten, Preisträger DAM Preis 2025, Preisrichter)

Aline Hielscher (Aline Hielscher Architektur, Shortlist DAM Preis 2025, Juryvorsitz)

Anna Moldenhauer (Chefredakteurin Stylepark Magazin für Architektur und Design, Preisrichterin)

Martin Rein-Canó (Partner TOPOTEK 1 Landschaftsarchitekten, Preisrichter)

Peter Cachola Schmal (Direktor DAM, Preisrichter)

Dijane Slavic (Architektur Media Management International JUNG, Preisrichterin – gemeinsam mit Dr. Uwe Bresan)

Yorck Förster (Freier Kurator DAM, Vorjury / Stellvertreter)

Christina Gräwe (Freie Kuratorin DAM, Vorjury / Stellvertreterin)

PUBLIKATIONEN



ARCHITEKTURFÜHRER DEUTSCHLAND 2026

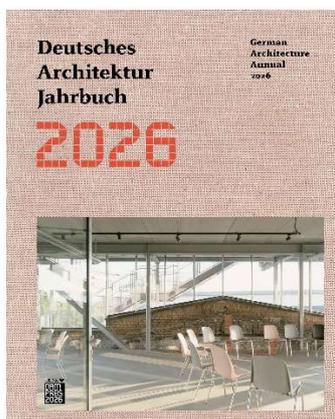
Yorck Förster, Christina Gräwe, Peter Cachola Schmal (Hg.)
 Erschienen bei DOM publishers, Berlin / 2025

240 Seiten, 135 × 245 mm, 600 Abbildungen

Softcover, Deutsch

ISBN: 978-3-86922-954-6

Im Museumsshop online und im Buchhandel erhältlich für 28,- EUR.



DEUTSCHES ARCHITEKTUR JAHRBUCH 2026

Yorck Förster, Christina Gräwe, Peter Cachola Schmal (Hg.)
 Erschienen bei DOM publishers, 2026

240 Seiten, 220 × 280 mm, ca. 400 Abbildungen

Leinenhardcover, Deutsch/Englisch

ISBN: 978-3-86922-955-3

Im Museumsshop und im Buchhandel erhältlich für 38,- EUR.



DAM Preis 2026 – Die 23 besten Bauten in/aus Deutschland

Frankfurt am Main, 30.01.2026

IMPRESSUM

DAM Preis 2026 – Die 23 besten Bauten in\aus Deutschland

veröffentlicht im Deutschen Architektur Jahrbuch 2026

30. Januar – 10. Mai 2026

Eine Ausstellung des Deutschen Architekturmuseums (DAM)

im Auftrag des Dezernats für Kultur und Wissenschaft, Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main

Direktor Peter Cachola Schmal

Stellvertretende Direktorin Andrea Jürges

Kurator/Kuratorin Yorck Förster, Christina Gräwe

Grafik DOM publishers, Berlin, Nicole Wolf

Künstler DAM Preis-Statuette Harald Pompl

Einladungskarte, Plakat und Banner Ammon Studio, Frankfurt am Main

Vermittlungsprogramm Confiyet Aydin, Nienke Wüst

Registrar Wolfgang Welker

Ausstellungsaufbau Hans Brückner, Wolfgang Glöckner, Paul Robert Haas, Patrick Keaveney unter der Leitung von Daniel Sarvari

Produktion Ausstellungstafeln inditec, Display & Messegestaltung GmbH, Bad Camberg

Haustechnik Giancarlo Rossano, Daniel Sarvari

Sekretariat und Verwaltung Inka Plechaty, Victoria-Noelle Morhard

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Brita Köhler, Anna Wegmann (DAM) / Dr. Uwe Bresan, Dijane Slavic (JUNG)

Partner: **Deutsches Architekturmuseum (DAM) und JUNG**

JUNG – Fortschritt als Tradition

JUNG steht weltweit für zeitloses Design und zukunftsorientierte Gebäudetechnik. Seit mehr als 110 Jahren sind Innovation, Leidenschaft und Präzision wegweisend für die Produktentwicklungen. Licht, Beschattung, Klima, Energie, Sicherheit, Türkommunikation und Multimedia – JUNG Systeme bieten die passende Lösung für jede Anforderung. Ästhetisches Design verschmilzt dabei mit intelligenter Smart Home- und Smart Building-Technologie. Mit dem Bekenntnis zur Produktion in Deutschland setzt JUNG zugleich auch auf nachhaltige und ressourceneffiziente Herstellungsprozesse. Der Teamgeist und die Verbundenheit der über 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland sowie in den 21 Tochterunternehmen und über 80 Vertretungen in Europa, dem Nahen und Mittleren Osten, in Asien und Nordamerika tragen maßgeblich dazu bei, den Anspruch „Fortschritt als Tradition“ mutig und kreativ in die Tat umzusetzen.

Seit 2017, nunmehr im zehnten Jahr, zeichnet JUNG als enger Kooperationspartner des Deutschen Architekturmuseums (DAM) im Rahmen des 2007 begründeten DAM Preis jährlich herausragende Bauten in Deutschland aus.

Medienpartner des DAM Preis 2026:

STYLEPARK



DAM Preis 2026 – Die 23 besten Bauten in/aus Deutschland

Frankfurt am Main, 30.01.2026

BEGLEITPROGRAMM

Ausstellungsführungen

immer samstags und sonntags, 16 Uhr

Weiter Informationen zum Preis unter: www.dam-preis.de



Pressefotos zur Vorankündigung und für die Dauer der Ausstellung unter dam-online.de/presse

Kontakt:

DEUTSCHES ARCHITEKTURMUSEUM

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schaumainkai 43 \ 60596 Frankfurt am Main

presse.dam@stadt-frankfurt.de \ dam-online.de

Brita Köhler, Dipl.-Ing.

Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)69 212 36318 \ M +49 (0)151 50921704 \ brita.koehler@stadt-frankfurt.de

Anna Wegmann

T +49 (0)69 212 36318 \ anna.wegmann@stadt-frankfurt.de

JUNG

Architektur Media Management International

Dijane Slavic, Dipl.-Ing.

M +49 (0)170 2711528 \ d.slavic@jung.de

Dr. Ing. Uwe Bresan

M +49 (0)175 4313735 \ u.bresan@jung.de